AHK World Business Outlook

Einschätzungen der in Belarus tätigen deutschen Unternehmen

Herbst 2022

AHK Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus
Представительство немецкой экономики в Республике Беларусь

DE INTERNATIONAL

#PartnerInBelarus

Umfrage

AHK World Business Outlook

Die Umfrage **AHK World Business Outlook** wird **zweimal im Jahr** - im Frühjahr und im Herbst - durch das weltweite **Netz der deutschen Auslandshandelskammern** (AHKs) durchgeführt, das vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK) koordiniert wird - zwecks Erhebung und Darstellung gegenüber der Öffentlichkeit der **aktuellen Einschätzungen der deutschen Unternehmen** in Bezug auf die **Weltmarktkonjunktur** und die **Herausforderungen** im **Auslandsgeschäft**.

www.ahk.de

AHK Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus
Представительство немецкой экономики в Республике Беларусь

DE INTERNATIONAL

#PartnerInBelarus

Umfrage

AHK World Business Outlook | Herbst 2022 | Belarus

Die AHK Belarus - bestehend aus der Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus und der DEinternational-Servicestruktur des DIHK - Informationszentrum der Deutschen Wirtschaft - hat die Umfrage **AHK World Business Outlook** vom 5. bis zum 21. Oktober 2022 durchgeführt**.**

An der Umfrage haben sich **46 in Belarus tätige deutsche Unternehmen** beteiligt. Im Branchenschnitt sind es 17 Unternehmen aus dem Dienstleistungssektor, 15 Handelsunternehmen und 14 Unternehmen der Industrie und Baubranche.

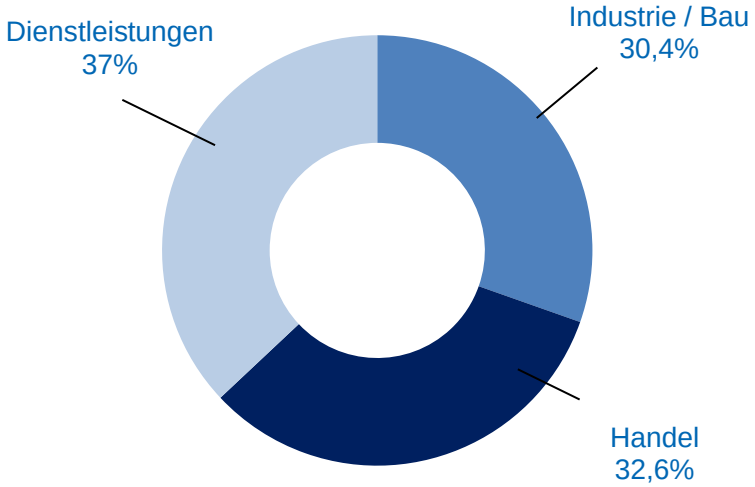
www.belarus.ahk.de

AHK Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus
Представительство немецкой экономики в Республике Беларусь

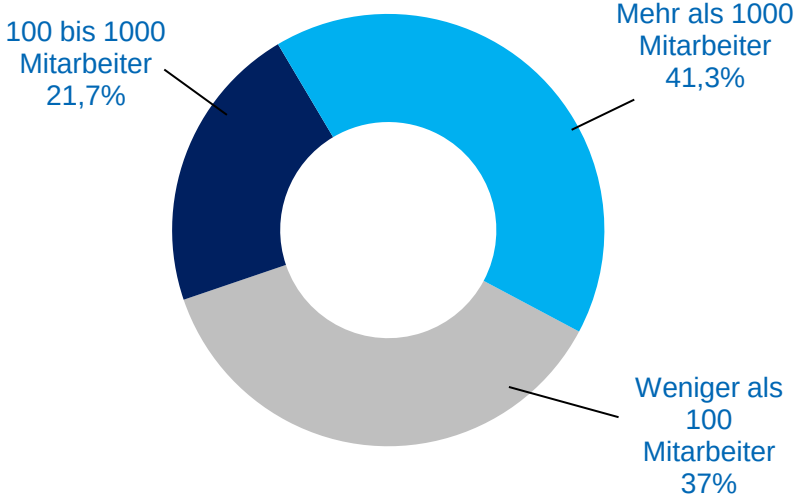
DE INTERNATIONAL

#PartnerInBelarus

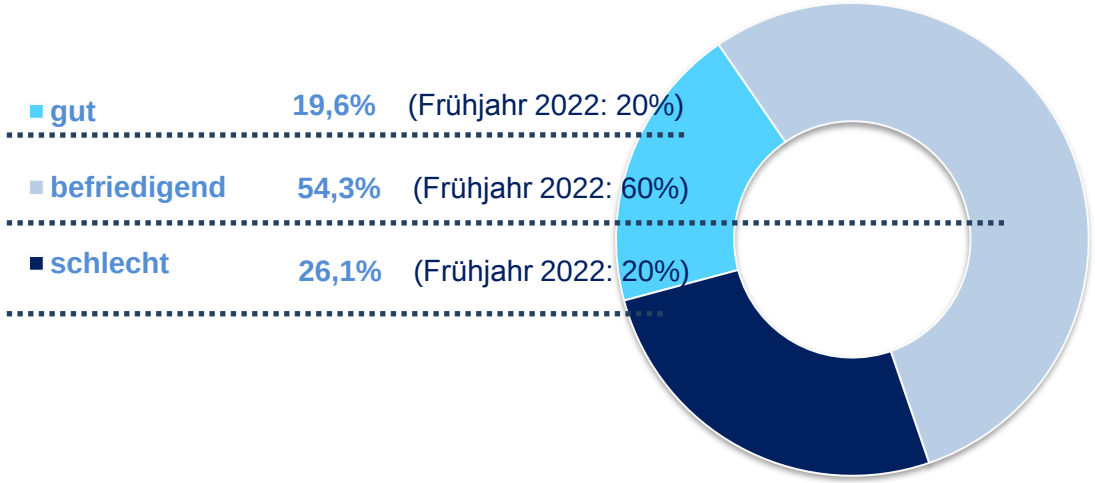
Branche



Anzahl der Mitarbeiter weltweit



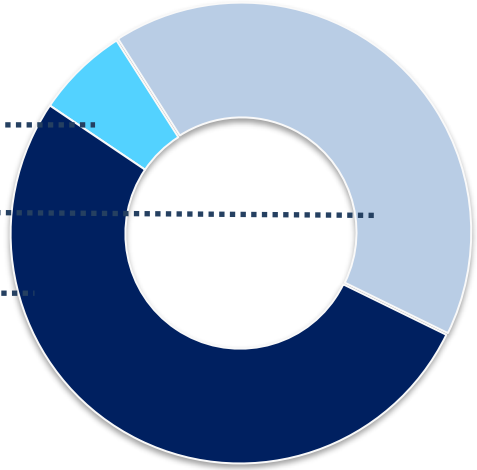
1. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige geschäftliche Lage Ihres Unternehmens?



Die Einschätzungen sind mit den Ergebnissen der Frühjahrsumfrage 2022 korrelierbar: Über die Hälfte der in Belarus tätigen deutschen Unternehmen bewerten ihre aktuelle wirtschaftliche Lage als „befriedigend“, etwa ein Viertel der Befragten - als „schlecht“ (im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 2022 stieg deren Anteil um das 1,3-Fache), dabei bezeichnet fast jedes fünfte Unternehmen seine wirtschaftliche Lage als „gut“.

2. Welche geschäftliche Entwicklung erwarten Sie für Ihr Unternehmen vor Ort in den kommenden zwölf Monaten?

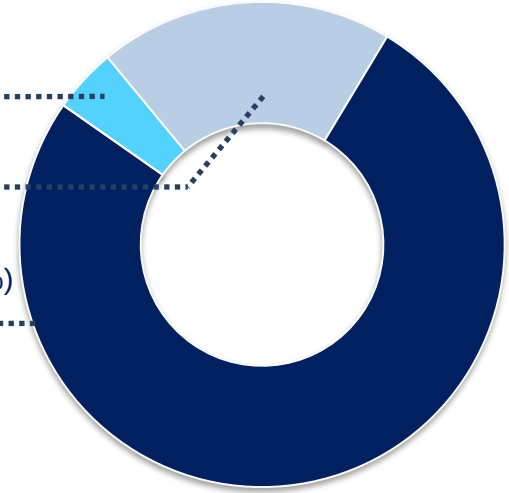
- **besser** **6,5%** (Frühjahr 2022: 4%)
- **gleich bleibend** **41,3%** (Frühjahr 2022: 20%)
- **schlechter** **52,2%** (Frühjahr 2022: 76%)



Die mittelfristige Prognose ist wie folgt: Über die Hälfte der Befragten erwarten die Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation (im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 2022 sank hier der Anteil um das 1,4-Fache).
4 von 10 Unternehmen prognostizieren, dass ihre aktuelle wirtschaftliche Lage auf dem gleichen Niveau bleibt (der Anteil solcher Einschätzungen stieg gegenüber der Frühjahrsumfrage 2022 um das 2-Fache).
6,5% der Befragten rechnen mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage.

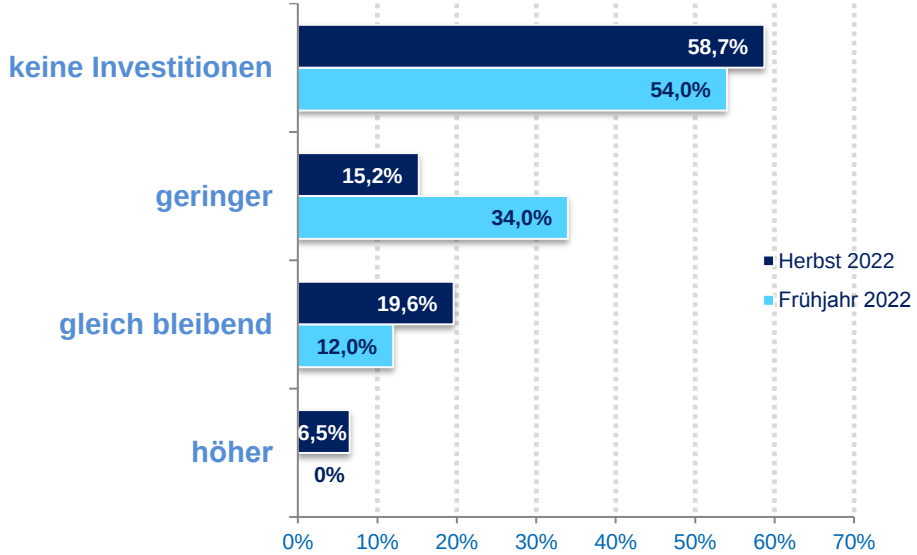
3. Wie beurteilen Sie die konjunkturelle Entwicklung vor Ort in den nächsten zwölf Monaten?

- **besser** **4,3%** (Frühjahr 2022: 2,1%)
- **gleich bleibend** **19,6%** (Frühjahr 2022: 4,2%)
- **schlechter** **76,1%** (Frühjahr 2022: 93,7%)



Die Prognose für die Entwicklung der Marktkonjunktur im Land in naher Zukunft bleibt negativ:
3/4 der Unternehmen prognostizieren eine Verschlechterung (dabei sank deren Anteil im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 2022 um das 1,2-Fache). Fast jedes fünfte Unternehmen erwartet keine Änderungen und nur 4,3% rechnen mit einer Verbesserung der Marktkonjunktur (im Frühjahr 2022 betrug der Anteil solcher Einschätzungen 2,1%).

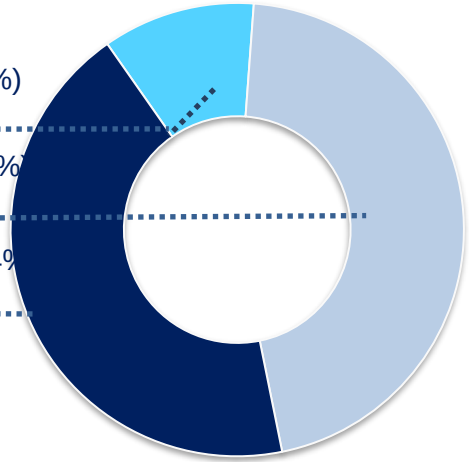
4. Wie werden sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Investitionen vor Ort in den kommenden zwölf Monaten voraussichtlich entwickeln?



In den nächsten 12 Monaten planen mehr als die Hälfte der Befragten keine Investitionsausgaben, 15,2% der Unternehmen werden sie reduzieren (im Vergleich zum Frühjahr 2022 sank deren Anteil um das 2,2-Fache), jedes fünfte Unternehmen rechnet mit der Erhaltung des Investitionsvolumens auf dem gleichen Niveau. 6,5% der Befragten planen sogar die Erhöhung der Investitionsausgaben (im Frühjahr 2022 prognostizierte kein einziges Unternehmen die Erhöhung der Investitionsausgaben).

5. Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens vor Ort in den kommenden zwölf Monaten voraussichtlich entwickeln?

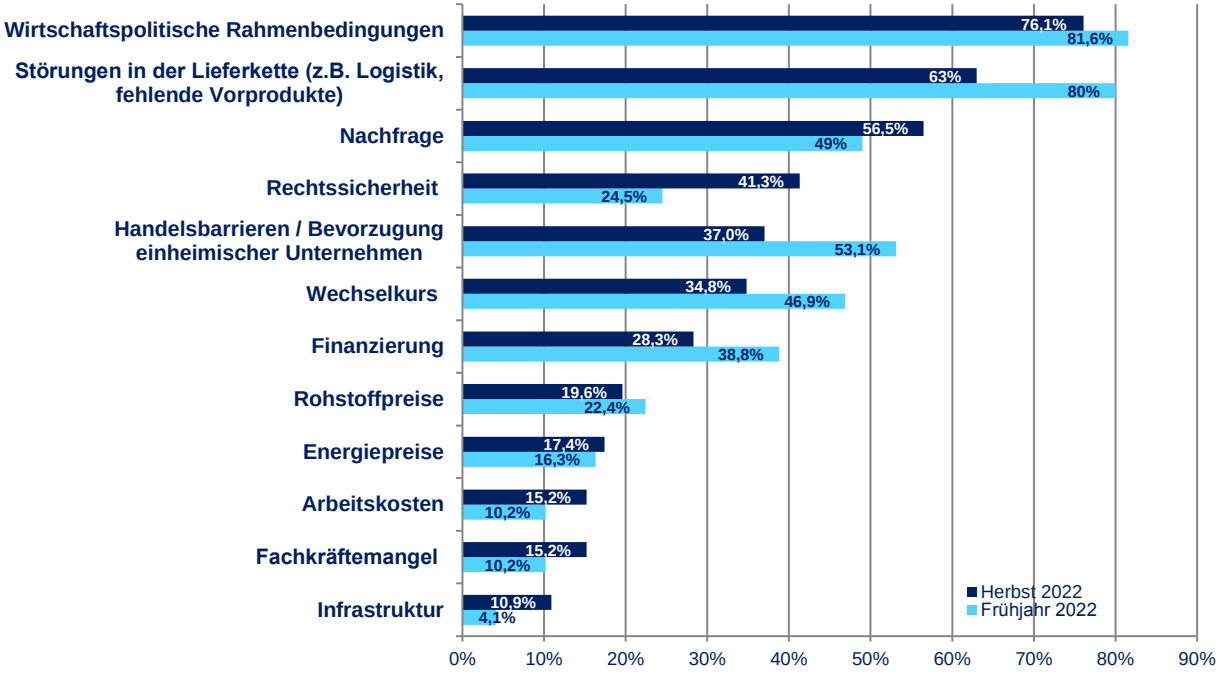
- **höher** **10,8%** (Frühjahr 2022: 4%)
- **gleich bleibend** **45,7%** (Frühjahr 2022: 32%)
- **geringer** **43,5%** (Frühjahr 2022: 64%)



Pläne der Unternehmen in Bezug auf die Beschäftigungspolitik: Fast eine Hälfte der Befragten planen, die Arbeitsplätze in ihren Unternehmen beizubehalten (im Vergleich zur Frühjahrsumfrage 2022 stieg deren Anteil um das 1,4-Fache). Weniger als die Hälfte der Unternehmen haben den Stellenabbau vor (im Frühjahr 2022 betrug deren Anteil ca. 2/3 aller Befragten). Jedes zehnte an der Umfrage teilgenommene Unternehmen schließt die Erhöhung der Mitarbeiterzahl nicht aus (im Frühjahr 2022 betrug dieser Anteil nur 4%).

6. Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten?

Mehrfachantworten möglich



Als Hauptrisiken für ihre wirtschaftliche Entwicklung nennt die überwiegende Mehrheit der Unternehmen (76,1%) weiterhin die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Infolge der Einführung der gegenseitigen Güterbeförderungsverbote (EU, Belarus) sehen 2/3 der Befragten erhebliche Unternehmensrisiken in den Störungen der Lieferketten (dabei sank deren Anteil von 80% im Frühjahr 2022 auf 63%, was von der Anpassung der Unternehmen an die geänderten Bedingungen für den Güterverkehr zeugt), über die Hälfte der Unternehmen bezeichnen auch den Nachfrage-rückgang als wesentlichen Risikofaktor.
Im Vergleich zum Frühjahr 2022 wird die Rechtssicherheit als ein größerer Risikofaktor (Wachstum um das 1,7-Fache) wahrgenommen.
Als wesentliche Risiken (mit Anteilen von 19,6% bis 37% und deren Rückgang um 1,1-1,4-Fache im Vergleich zum Frühjahr 2022) werden des Weiteren Handelsbarrieren und Bevorzugung einheimischer Unternehmen, Wechselkursschwankungen, Begrenzung der Finanzierungsmöglichkeiten und Rohstoffpreise genannt.

Auswirkungen der Sanktionen auf die Geschäftstätigkeit deutscher Unternehmen in Belarus

Umfrage | Herbst 2022

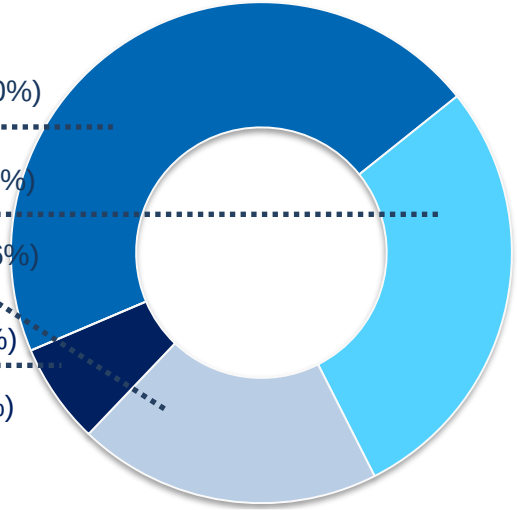
AHK Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus
Представительство немецкой экономики в Республике Беларусь

DE INTERNATIONAL

#PartnerInBelarus

S1. Wie stark ist Ihr Unternehmen von EU-Sanktionen betroffen?

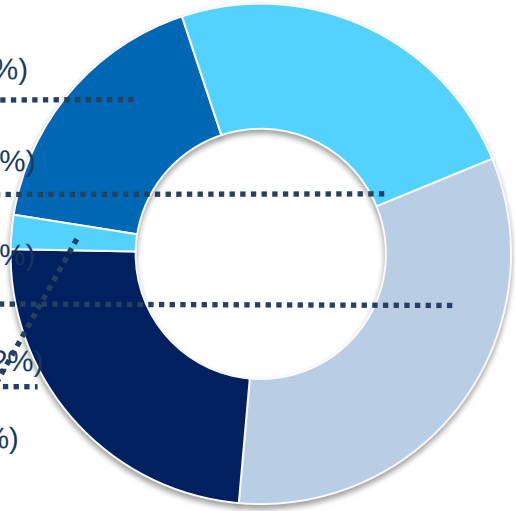
- **sehr stark** — **45,6%** (Frühjahr 2022: 50%)
- **stark** — **28,3%** (Frühjahr 2022: 20%)
- **mittel** — **19,6%** (Frühjahr 2022: 26%)
- **kaum** — **6,5%** (Frühjahr 2022: 4%)
- **gar nicht** — **0%** (Frühjahr 2022: 0%)



Alle an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen sind von den Folgen der EU-Sanktionen gegenüber Belarus betroffen: Fast eine Hälfte der befragten Unternehmen bezeichnen die Auswirkungen als „sehr stark“, 28,3% - als „stark“ (im Vergleich zur Frühjahrsumfrage stieg deren Anteil um das 1,4-Fache) und 19,6% - als „mittel“.

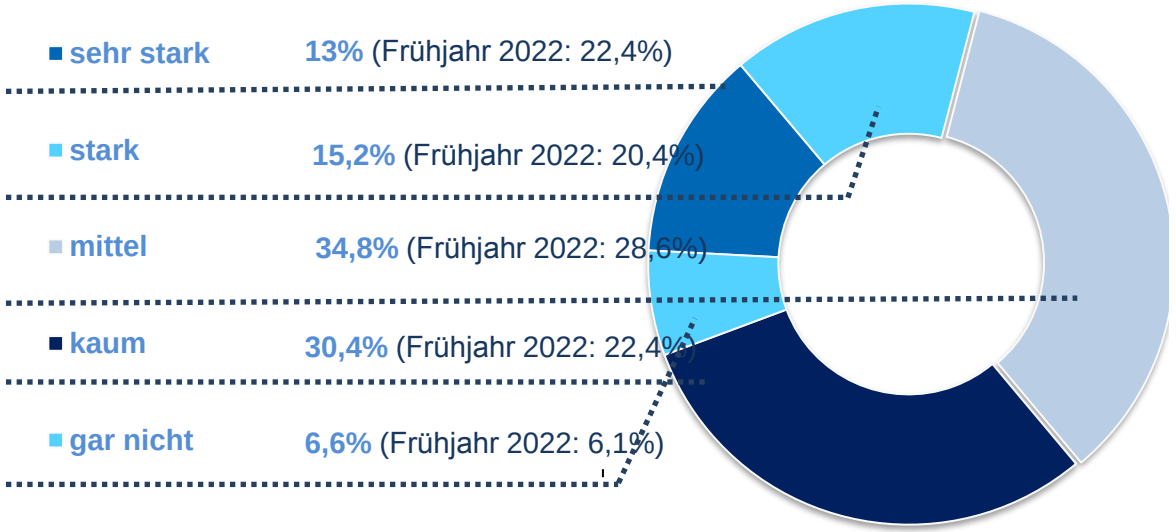
S2. Wie stark ist Ihr Unternehmen von Sanktionen seitens der USA betroffen?

- **sehr stark** **17,4%** (Frühjahr 2022: 26%)
- **stark** **23,9%** (Frühjahr 2022: 16%)
- **mittel** **32,6%** (Frühjahr 2022: 28%)
- **kaum** **23,9%** (Frühjahr 2022: 22%)
- **gar nicht** **2,2%** (Frühjahr 2022: 8%)



4 von 10 Unternehmen bewerten die USA-Sanktionen als „sehr stark“ und „stark“. 1/3 der Befragten bezeichnen die Auswirkungen als „mittel“, 2 von 10 Unternehmen sind von den USA-Sanktionen unwesentlich betroffen und nur 2,2% der Befragten haben in diesem Zusammenhang keinen Einfluss registriert (im Vergleich zur Frühjahrsumfrage sank deren Anteil um das 3,6-Fache).

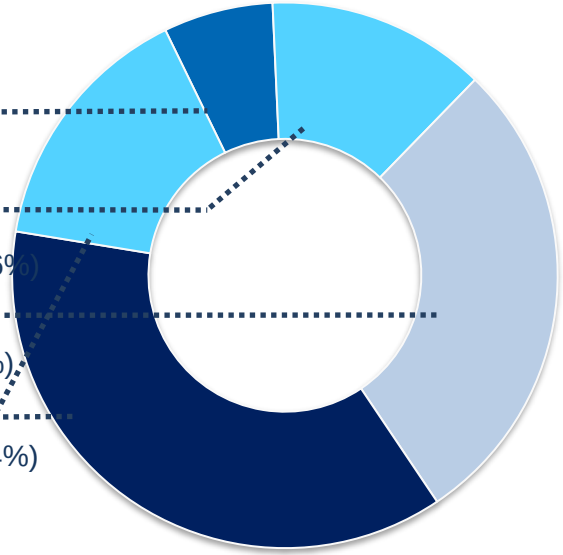
S3. Wie stark ist Ihr Unternehmen von den Sanktionen seitens anderer Länder betroffen?



Fast ein Drittel der Befragten bezeichnen die Auswirkungen von den Sanktionen anderer Länder als „sehr stark“ und „stark“ (im Vergleich zum Frühjahr 2022 sank deren Anteil um das 1,5-Fache), ca. 2/3 der Unternehmen - als „mittel“ und „kaum“. 6,6% der befragten Unternehmen sind von den Sanktionen anderer Länder gar nicht betroffen.

S4. Wie stark ist Ihr Unternehmen von den Gegen-sanktionen seitens der Republik Belarus betroffen?

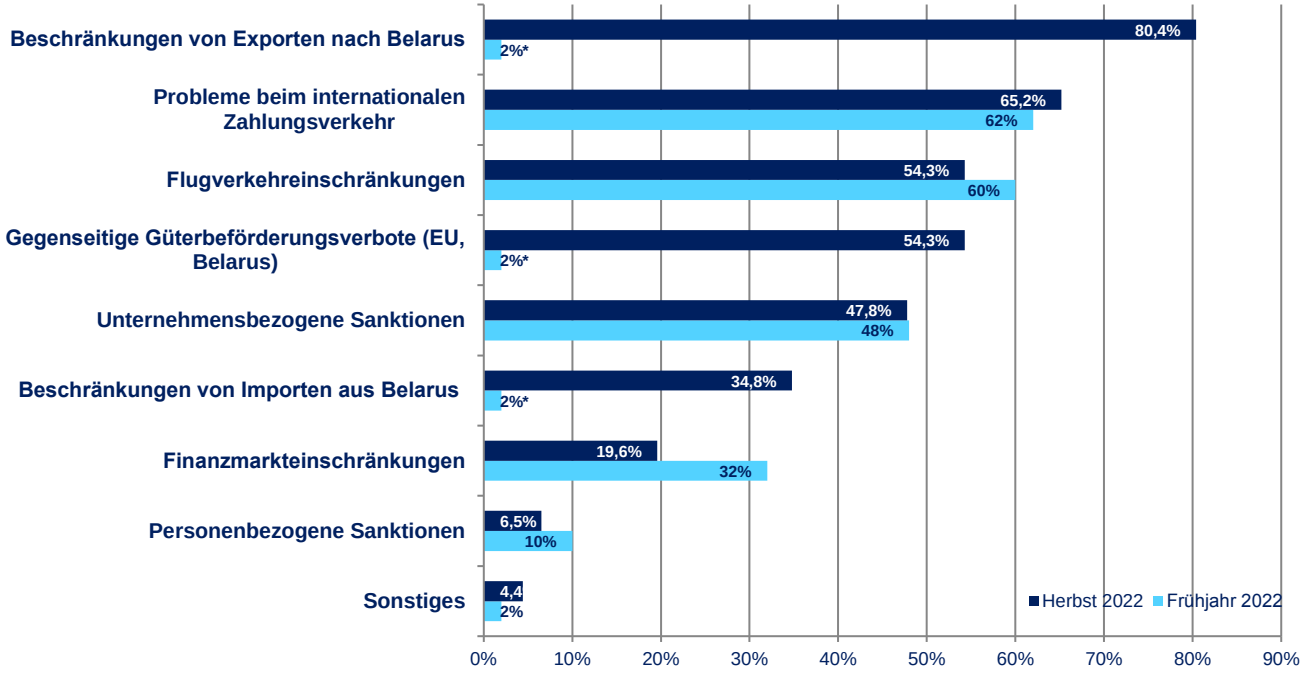
- **sehr stark** — **6,5%** (Frühjahr 2022: 2%)
- **stark** — **13%** (Frühjahr 2022: 8,2%)
- **mittel** — **28,3%** (Frühjahr 2022: 28,6%)
- **kaum** — **37%** (Frühjahr 2022: 42,8%)
- **gar nicht** — **15,2%** (Frühjahr 2022: 18,4%)



Über die Hälfte der an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen sind von den Gegensanktionen seitens der Republik Belarus „kaum“ oder „gar nicht“ betroffen. Fast 1/3 aller Befragten bezeichnen die Auswirkungen in diesem Zusammenhang als „mittel“ und 19,5% sind von den Gegensanktionen seitens der Republik Belarus „stark“ und „sehr stark“ betroffen (im Vergleich zum Frühjahr 2022 stieg dieser Anteil um das 1,9-Fache).

S5. Von welchen restriktiven Maßnahmen ist Ihr Unternehmen betroffen?

Mehrfachantworten möglich

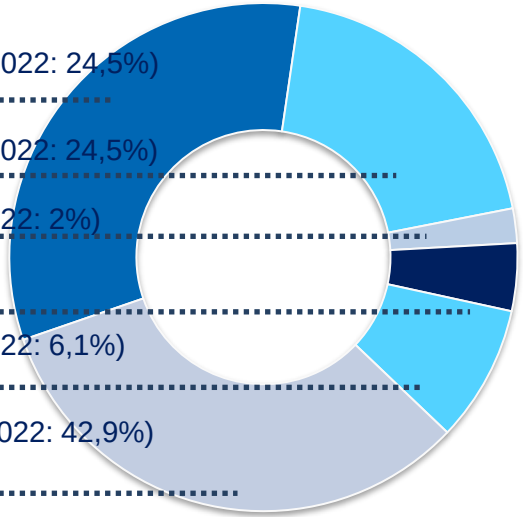


Als restriktive Maßnahmen, von denen Unternehmen am stärksten betroffen sind, haben mehr als 80% der Befragten die Beschränkungen von Exporten nach Belarus genannt (in der Frühjahrsumfrage betrug deren Anteil nur 2%). Nach wie vor bestehen bei vielen Unternehmen Schwierigkeiten beim internationalen Zahlungsverkehr (2/3 der befragten Unternehmen) und im Zusammenhang mit den Flugverkehrs-einschränkungen (über die Hälfte der Umfrageteilnehmer). Wesentlich stieg der Anteil der befragten Unternehmen, die von der Einführung der gegenseitigen Güterbeförderungsverbote negativbetroffen sind (54,3%, vor der Einführung der Verbote im Frühjahr 2022 - nur 2%).

* *In der Frühjahrsumfrage 2022 kamen weitgehende Auswirkungen von restriktiven Maßnahmen in Bezug auf den Warenverkehr im Kontext der aktuellen Situation in der Region noch nicht im vollen Umfang zum Ausdruck. Die gegenseitigen Güterbeförderungsverbote wurden im April 2022 eingeführt.*

S6. Wie hoch schätzen Sie den mittelfristigen Schaden für Ihr Unternehmen in den kommenden Jahren?

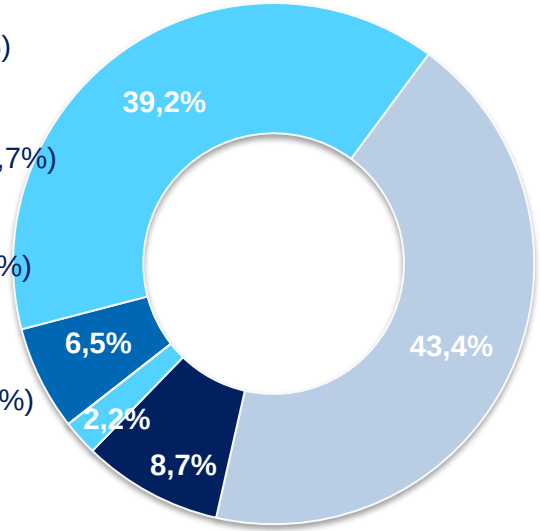
- **bis zu 1 Mio. Euro** — **32,6%** (Frühjahr 2022: 24,5%)
- **bis zu 10 Mio. Euro** — **19,6%** (Frühjahr 2022: 24,5%)
- **bis zu 50 Mio. Euro** — **2,2%** (Frühjahr 2022: 2%)
- **mehr als 50 Mio. Euro** — **4,3%**
- **kein Schaden** — **8,7%** (Frühjahr 2022: 6,1%)
- **keine mögliche Einschätzung** — **32,6%** (Frühjahr 2022: 42,9%)



Ca. 1/3 der befragten Unternehmen schätzen den Sanktionsschaden für ihr Unternehmen mittelfristig auf bis zu 1 Mio. Euro, 2 von 10 Unternehmen erwarten Verluste von bis zu 10 Mio. Euro und 6,5% der Befragten prognostizieren Einbußen von bis zu 50 Mio. Euro und mehr. 1/3 der an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen sind nicht bereit, eine Schadenschätzung zu geben.

S7. Wie planen Sie Ihr Geschäft in Belarus angesichts der Sanktionen?

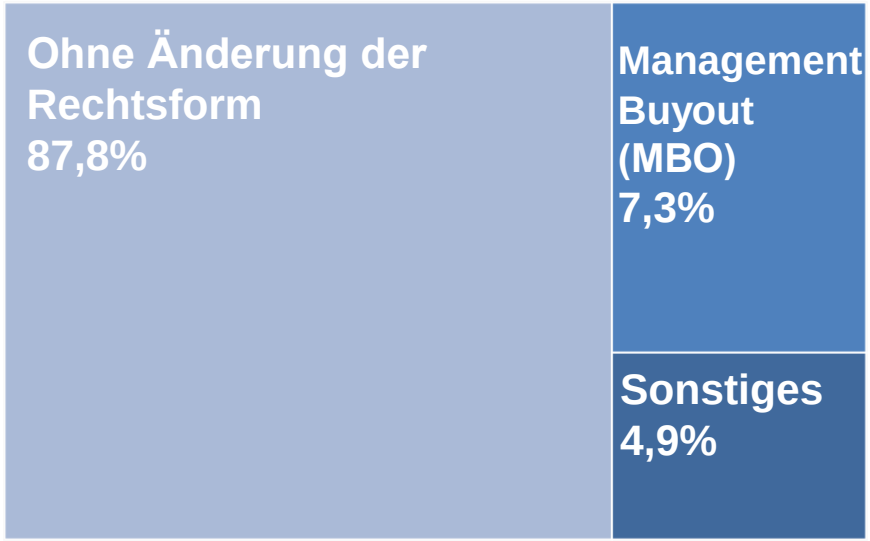
- **Aktivitäten und Investitionen erhöhen**
  6,5% (Frühjahr 2022: 2%)
- **Aktivitäten und Investitionen beibehalten**
  39,2% (Frühjahr 2022: 36,7%)
- **Aktivitäten und Investitionen reduzieren**
  43,4% (Frühjahr 2022: 51%)
- **Aktivitäten und Investitionen aufgrund der Entscheidung der Hauptorganisation / der Gesellschafter einstellen**
  8,7% (Frühjahr 2022: 6,1%)
- **Aktivitäten und Investitionen aufgrund der wirtschaftlichen Unzweckmäßigkeit einstellen**
  2,2%
- **Standortwechsel**
  0% (Frühjahr 2022: 4,1%)



Geschäftspläne deutscher Unternehmen in Belarus im Zusammenhang mit den verhängten Sanktionen: 4 von 10 Unternehmen haben vor, ihre Aktivitäten und Investitionen in den belarussischen Markt zu reduzieren (dabei sank deren Anteil um das 1,3-Fache im Vergleich zum Frühjahr 2022), ca. 1/3 der Unternehmen planen, das Geschäft beizubehalten, jedes zehnte Unternehmen prognostiziert die Einstellung der Aktivitäten in Belarus.

Rechtsform bei der Beibehaltung der Tätigkeit in Belarus

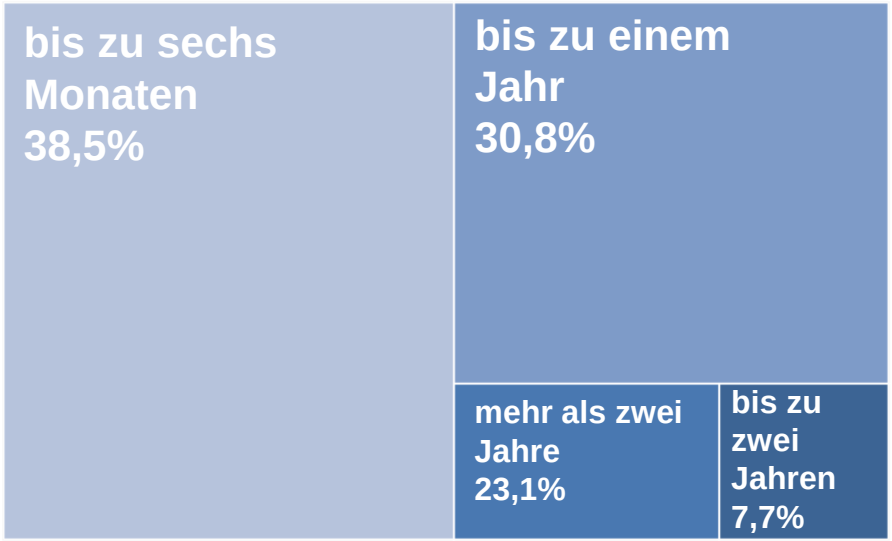
41 Antworten



Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen (87,8%) plant, auf dem belarussischen Markt ohne Änderung der Rechtsform zu bleiben. 7,3% der Befragten sehen die Möglichkeit von Management Buyout (MBO) für Ihr Unternehmen vor.

Mögliche Fristen für den Austritt vom belarussischen Markt

13 Antworten (darunter 8 Antworten als mögliche Option)



38,5% der Unternehmen planen, ggf. den belarussischen Markt innerhalb von sechs Monaten zu verlassen. 3 von 10 Unternehmen prognostizieren die Einstellung des Geschäfts in Belarus innerhalb eines Jahres. Die gleiche Anzahl der Befragten berechnet dafür einen Zeitraum von zwei Jahren und länger.

Umfrage

AHK World Business Outlook | Herbst 2022 | Belarus

Übersicht der Umfrageergebnisse (I)

- Die Einschätzungen der aktuellen wirtschaftlichen Lage sind mit den Ergebnissen der Frühjahrsumfrage 2022 korrelierbar: Über die Hälfte der in Belarus tätigen deutschen Unternehmen bewerten ihre aktuelle wirtschaftliche Lage als „befriedigend“, etwa ein Viertel der Befragten - als „schlecht“ (im Frühjahr 2022 hat jedes fünfte Unternehmen seine wirtschaftliche Lage negativ bewertet). Dabei bezeichnet ca. 20% der Befragten ihre wirtschaftliche Lage als „gut“.
- Über die Hälfte der befragten Unternehmen erwarten die Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation (seit Frühjahr 2022 sank der Anteil der Pessimisten um das 1,4-Fache). Um das 2-Fache stieg der Anteil der Befragten, die die Beibehaltung auf dem gleichen Niveau bzw. Verbesserung ihrer aktuellen wirtschaftlichen Situation erwarten.
- Die Prognose für die Entwicklung der Marktkonjunktur im Land in naher Zukunft bleibt negativ, aber nicht so pessimistisch: 3/4 der befragten Unternehmen prognostizieren eine Verschlechterung (im Frühjahr 2022 betrug deren Anteil 94%). Jedes vierte Unternehmen erwartet keine Änderungen bzw. rechnet sogar mit einer Verbesserung der Marktkonjunktur (im Frühjahr 2022 betrug der Anteil solcher Einschätzungen nur 6,2%).
- Eine bestimmte Reduzierung der pessimistischen Prognosen für die nahe Zukunft zeugt eher von der Anpassung der deutschen Unternehmen an die wegen der Sanktionen geänderten Rahmenbedingungen als von der allgemeinen Verbesserung der wirtschaftlichen Lage.
- Als Hauptrisiken für ihre wirtschaftliche Entwicklung nennen 8 von 10 Unternehmen weiterhin die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, 2/3 der Befragten - Störungen in den Lieferketten, über die Hälfte der Unternehmen - Nachfragerückgang.

Umfrage

AHK World Business Outlook | Herbst 2022 | Belarus

Übersicht der Umfrageergebnisse (II)

- Alle an der Umfrage teilgenommenen Unternehmen sind von den Folgen der EU-Sanktionen gegenüber Belarus betroffen: 4 von 10 Unternehmen bezeichnen die Auswirkungen als „sehr stark“, ca. Hälfte der Befragten als „stark“ und „mittel“.
- Als restriktive Maßnahmen, von denen Unternehmen am stärksten betroffen sind, wurden von den befragten Unternehmen die Beschränkungen von Exporten nach Belarus (8 von 10 Unternehmen), Probleme beim internationalen Zahlungsverkehr (2/3 der befragten Unternehmen), Flugverkehrseinschränkungen (über die Hälfte der Befragten) genannt. Wesentlich stieg der Anteil der befragten Unternehmen, die von der Einführung der gegenseitigen Güterbeförderungsverbote negativbetroffen sind (54,3%, vor der Einführung der Verbote im Frühjahr 2022 - nur 2%).
- Ca. 1/3 der befragten Unternehmen schätzen den Sanktionsschaden für ihr Unternehmen mittelfristig auf bis zu 1 Mio. Euro, 2 von 10 Unternehmen erwarten Verluste von bis zu 10 Mio. Euro und 6,5% der Befragten prognostizieren Einbußen von bis zu 50 Mio. Euro und mehr.
- Geschäftspläne deutscher Unternehmen in Belarus im Zusammenhang mit den verhängten Sanktionen: 4 von 10 Unternehmen haben vor, ihre Aktivitäten und Investitionen in den belarussischen Markt zu reduzieren (dieser Anteil sank um das 1,3-Fache im Vergleich zum Frühjahr 2022), ca.1/3 der Unternehmen planen, das Geschäft beizubehalten, 10,9% der Befragten prognostiziert die Einstellung der Aktivitäten in Belarus.
- Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen (87,8%), die ihre Tätigkeit in Belarus fortsetzt, bleibt auf dem belarussischen Markt ohne Änderung der Rechtsform. 7,3% der Befragten sehen die Möglichkeit von Management Buyout (MBO) für Ihr Unternehmen.

www.belarus.ahk.de

AHK Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus
Представительство немецкой экономики в Республике Беларусь

DE INTERNATIONAL

#PartnerInBelarus